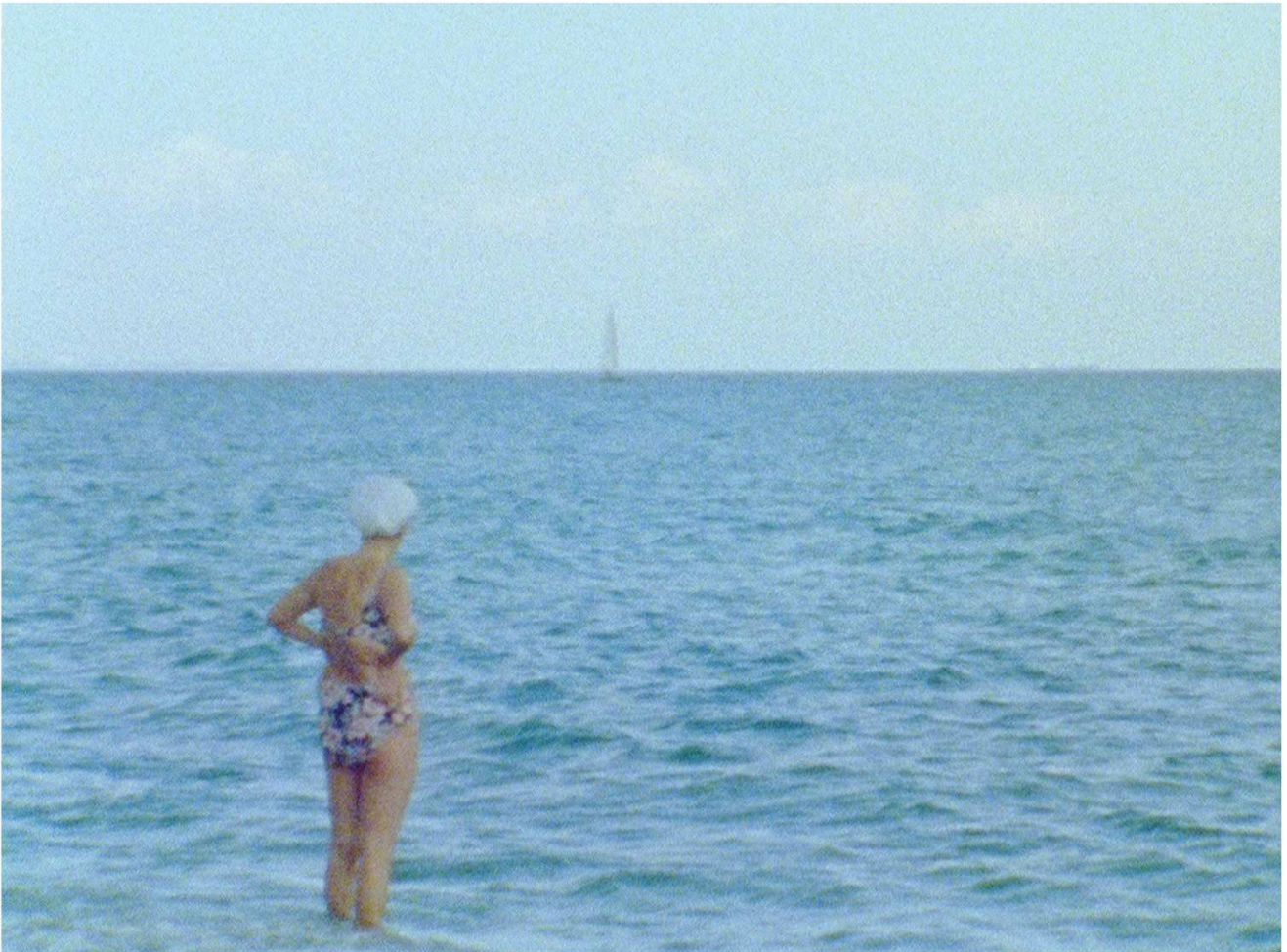


StadtkinoFilmverleih

Fahrtwind

Aufzeichnungen einer Reisenden



ein Film von Bernadette Weigel

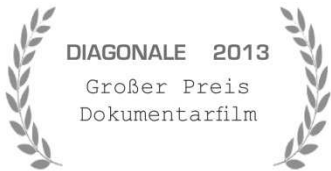
Kinostart: 27. September 2013

Synopsis

Wann weiß man, dass eine Reise zu Ende ist? fragt Bernadette Weigel in *Fahrtwind*. Ihre Reise führt sie Richtung Osten, auf einem Frachtschiff die Donau hinab bis nach Bulgarien, mit Zug, Bus, Fähre und „Marschrutka“ durch Rumänien, die Ukraine, Georgien, Aserbaidshan und Kasachstan. Das Wesen der sich hier vollziehenden Bewegung ist jedoch weniger die des „Fortschreitens“ als vielmehr die des „Hineintretens“ in die Welt.

Die Filmsprache Bernadette Weigels, des auf Super 8 und mit asynchronem Ton gedrehten Essayfilms, lässt an Paul Celans Satz denken: „Die Poesie zwingt sich nicht auf, sie setzt sich aus“.

SARA HEIGL



DIAGONALE 2013
Großer Preis
Dokumentarfilm



DIAGONALE 2013
Beste
Bildgestaltung



DIAGONALE 2013
Beste
künstlerische
Montage



DIAGONALE 2013
Bestes
Sounddesign

Auszug aus der Begründung der Jury:

Schauen, bewegen
Schauend bewegen
Bewegt schauen.
Eine Metamorphose. Eine Übersetzung. Ein Gedicht.
So entfaltet sich Glückübertragung.
Eine Kette von magischen Momenten.
Eine künstlerische Einheit.
Eine geballte Ladung Schönheit.
Pur und ergreifend.
Eine Unsuchende wird zur Antreffenden.
Weder Fragen noch Antworten.
Eine Weltzugewandte macht uns zu Gefährten.
Einfach schauend sein in Bewegung.
Den Kinosaal transzendieren.

Jury 2013

Michael Glawogger (Regisseur, Drehbuchautor, AT)
Cornelia Seitler (Produzentin maximage, CH)
Daniel Sponsel (Künstlerischer Leiter DOK.fest München, DE)



Regieanmerkungen

Das Ziel von *Fahrtwind* ist es, sich auf den „ersten Blick“ in die Welt zu verlieben.

Es ist überflüssig zu sagen, dass jeder Moment nur einen Moment lang existiert. Aber das ist es, was mir auf meiner Reise jedes Mal bewusst geworden ist, wenn ich Bilder oder Töne aufgenommen habe. Man kann nicht schnell oder lange genug schauen, um nicht die meisten dieser Momente zu versäumen. Das sind keine besonderen Momente, doch sie sind schön in ihrer Einzigartigkeit. Es ist, als würde man mit einem Schmetterlingsnetz herumlaufen. 24 Impulse von alltäglichem Licht, die sich pro Sekunde in das Gedächtnis des Filmmaterials einbrennen.

Bilder, Töne, Assoziationen, Atmosphären, Sinnlichkeit und Rhythmus tanzen miteinander und erzählen Geschichten. Meine Entscheidung beinahe keinen Text zu verwenden, lädt die ZuschauerInnen dazu ein ihre eigenen Reisen und Erfahrungen zu machen.

BERNADETTE WEIGEL

Ein poetischer, menschenfreundlicher und sinnlicher Film.

Michael Haneke

Eine Welt, die einem verloren vorkommen mag, aber in der die alte Kinomagie noch funktioniert, die Magie des Zelluloids und der Leinwand – dass in seinem Blick derjenige der blickt sich aufgehoben fühlen kann. Bernadette Weigel macht die Bewegung der Bilder sichtbar, ganz physisch. Aber die Hauptsache am Menschen, wird zu Beginn Alfred Döblin zitiert, sind seine Augen und seine Füße. So direkt wie hier wird das Kino nicht mehr oft mit der Wirklichkeit zu tun haben. Ein Naturkino.

Fritz Göttler (Süddeutsche Zeitung)

Eine junge Frau zieht es von Wien hinaus in die Welt, einfach so, das Fernweh ruft. Sie hat ihre Super-8-Kamera im Gepäck und jede Menge Neugier. Kann dem zeitgenössischen Kino immer noch der Zauber innewohnen, den es in seiner Geburtsstunde hatte: Einfach nur zeigen, was da draußen in der Welt ist? Wie Menschen in anderen Regionen aussehen, wie sie leben, wie sie arbeiten, wie sie sich zur Kamera umdrehen und uns anlächeln?

Bernadette Weigels Film ist gleichermaßen einfach in seiner Idee, dabei allerdings ein erfrischendes Meisterwerk in seiner Umsetzung. Banal in den Dingen, die uns der Film vorführt, und großartig in der tiefen Verbeugung vor dieser Banalität. So ging Poesie in der Filmgeschichte seit je her und so kann Poesie auch heute noch in diesem Cinepoem uneingeschränkt wirken.

Daniel Sponzel (Dok.fest München)

In the absence of any knowledge about the journey documented by the film, apart from the place names that appear superimposed in white type as each new location is reached, we must be satisfied with other certainties while watching Bernadette Weigel's *Fair Wind – Notes of a Traveller (Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden)*. Above all, with the confidence of feeling that Weigel communicates: a confidence that comes from love, and *Fair Wind* is nothing if not a film in love with light. With each shot, we seem to see as much light as can be packed into a Super-8 frame. Rather than a painful brightness, the effect is that of contented saturation, visual plenitude.

Chris Fujiwara (Edinburgh International Film Festival)

Fair Wind – Notes of a Traveller is a poetic, meditative documentary born of an experiment "to fall in love with the world at first sight".

Mark Baker (Daily Tiger, Rotterdam)



Die beiden Füße, die zu Beginn im Badewasser spielen, sind das Leitmotiv dieser Fahrt ins Blaue. Sie haben Lust auf Fahrtwind und Meer! Also macht die Reisende sich auf. Die Donau bringt sie auf einem Frachtschiff zunächst nach Bulgarien, dann fährt sie mit den verschiedensten Transportmitteln durch Rumänien, in die Ukraine, nach Georgien, Aserbaidschan und schließlich nach Kasachstan. Am Ende der Reise kommt sie mit einem eingegipsten Fuß aber ungebrochen nach Wien zurück, als ob die Füße erst ruhig gestellt werden müssten, bevor die Reise enden kann.

Ein Reisefilm, bei dem die Augen (die Kamera) nicht genug bekommen vom Unterwegssein, von in ihrer Mannigfaltigkeit flirrenden Impressionen, von fast ehrfurchtsvollen Eindrücken atemberaubender Landschaften, von dem Hin und Her des Straßenlebens und vor allem von der Vielfalt der Bewegungen, der Emotionen und des Minenspiels in den Gesichtern der Menschen. Immer mal wieder scheint die Geste in einer Szene fast zu abrupt unmittelbar nach ihrer Ausführung abgeschnitten, so schnell geht die Reise weiter. Ein weißes Pferd taucht im dichten Nebel auf, man möchte in das Geheimnis dieses Bildes länger eintauchen, aber wie durchdacht und richtig ist es, dass auch dieser Moment schnell vorbei zieht, wir sind unterwegs.

Die Tonebene unternimmt mit einer subtilen Montage aus Raumton, Stimmen und a capella gesungenen Liedern ihre eigenen Reise - nie lippensynchron. Ein Stummfilm zum Hören, ein Film mit Bildern und Tönen, die unabhängig von einander zu operieren scheinen. Der Film wirkt gerade durch das, was er Genre untypisch nicht liefert, federleicht lebendig und Luft und Atmosphäre durchatmet. Er funktioniert ohne Interviews, ohne historische oder zeitaktuelle Informationen, ohne Zahlen oder gesellschaftskritische Bemerkungen.

In diesem Film ‚sprechen‘ die Menschen in flüchtigen Blicken, langen stummen Einstellungen oder durch grüßende Augen zur Kamera und dem Menschen hinter der Kamera. Immer scheinen sie sich des Kameraauges bewusst zu sein. Bei keiner ihrer Aktivitäten werden sie überrascht oder verdeckt beobachtet.

Sie zeigen sich interessiert und großzügig und laden ein zu einer distanzierten Teilnahme an Momenten ihres Alltags. Die Menschen dieser flüchtigen Begegnungen werden nicht als exotische Fremde sondern angenehm zurückhaltend als Zufallsbekannte gezeigt.

Der Weg führt über Berge und Meere, durch Großstädte und Wüstenlandschaften, in ein Kloster, eine Romasiedlung, vorbei an Tanzenden in Odessa und schnarchenden Männern in einer Kajüte, in die Welt der Reichen und die Häuser der Armen, um in einer kasachischen Wohnung zur erzwungenen Ruhe zu kommen. Ein buntes Mosaik aus Lebensfreude, Neugier und dem Vertrauen darauf, dass alles was kommt, willkommen ist.

BIRGIT FLOS



Die Reiseroute

Bernadette Weigel

Biografie

geboren 1977 in Wien

2013 *Macondo* von Sudabeh Mortezaei, Regieassistenz

2012 *Shirley - Visions of Reality* von Gustav Deutsch, Regieassistenz

2009/2010 Kamerastudium an der DFFB (Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin)

betreut von Kamerafrau Sophie Maintigneux

2008 *Das weiße Band* von Michael Haneke, Beleuchterin

2008 *Schottentor* von Caspar Pfaundler, Kameraassistenz

seit 2006 Regiestudium bei Michael Haneke, Bachelor 2013

seit 2004 Kamerastudium bei Christian Berger, Master 2013

an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien

bis 2003 Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Universität Wien

seit 2000 Regieassistentin für österreichische Kunstfilm-Produktionen

Seit 2001 hat sie 18 Kurzfilme als Kamerafrau und/oder Regisseurin gedreht, meist auf Super 8 oder 16mm. *Fahrtwind - Aufzeichnungen einer Reisenden* ist ihr erster Langfilm.

Filmografie (Auswahl)

Fahrtwind - Aufzeichnungen einer Reisenden 2013, 82 Min., Essayfilm (Kamera, Regie)

Aus dem Dunkel der Erinnerung 2012, 25 Min. (Kamera, Regie)

Car Wash 2011, 12 Min. (Kamera, Co-Regisseurin)

Marie 2009, 24 Min. (Kamera, Regie)

eineFrau 2009, 12 Min. (Kamera)

Wiens Kultursöldner 2008, 20 Min. (Kamera)

Scream of a Butterfly 2007, 6 Min. (Regie)

Jonglage 2004, 6 Min. (Kamera, Regie)

ego ist 2003, 5 Min. (Konzept und Realisierung)

Credits

Fahrtwind - Aufzeichnungen einer Reisenden

Ein Film von Bernadette Weigel

Österreich 2013

Länge: 82 Min.

Fassung: dt. OV

Regie: Bernadette Weigel

Buch: Bernadette Weigel

Kamera: Bernadette Weigel

Schnitt: Alexandra Schneider

Technik und Farbkorrektur: Kurt Henrich

Sounddesign: Maximilian Liebich

Produzent: Florian Brüning

Daumenklavier: Astrid Schwarz

Dramaturgische Beratung: Sara Heigl, Irene Reiserer

Sound: Philip Zauner

Musik: Martha Laschkolnig, Ludmila Samodaieva

Mix: Bernhard Maisch, Tremens-Film Tonstudio Vienna

Weitere Festival-Teilnahmen:

International Film Festival Rotterdam (Weltpremiere)

Edinburgh International Film Festival

Dok.fest München

Crossing Europe Film Festival

Weitere Infos unter:

stadtkinowien.at/film/701

fairwind-film.at

StadtkinoFilmverleih

Spittelberggasse 3/3

1070 Wien

Telefon: (01) 522 48 14

Fax: (01) 522 48 15

office@stadtkinowien.at

Kontakt Presse

StadtkinoFilmverleih

Spittelberggasse 3/3

1070 Wien

Telefon: (01) 522 48 14

Fax: (01) 522 48 15

kontakt@stadtkinowien.at